

Z d  
6900

A N A Λ Y Σ A I  
Rollenhagianum.

Das ist:

Seliges Abschiedt /

Des Wenlandt Ehrwürdigen vnd  
Hochgelarten Herrn /

M. G E O R G I I

R O L L E N H A G I I,

Langgedienten Schull Rectoris dieser löblichen  
Alten Stadt Magdeburgk.

Verfasset:

In einer kurtzen Reichpredigt / Ober den  
Spruch Philip. 1. So an vnseris Herrens Himmelfahrts Tage /  
An welchem Er in der PfarrKirchen zu S. Ulrich in sein  
Ruhebetlein gesetzt / gehalten worden.

Durch

M. Aaronem Burchhart / Prediger  
zu S. Ulrich.

Gedruckt zu Magdeburgk / Durch Christoff Macken /  
In Verlegung Ambrosij Kirchners.

ANNO M. DC. IX.



6. H. 268.

X 2125057





LIBRARY OF THE

UNIVERSITY OF HALLÉ



# Den Ehrenvesten /

Hoch vnd Wolweisen Herrn Bürger-  
meistern / Rathmannen vnd Zunftmei-  
stern der löblichen Alten Stadt Magdeburg /  
Meinen großgünstigen Herrn vnd  
guten Freunden.

**S**Ans recht vnd wol / Ehrenve-  
ste / Hoch vnd Wolweise / groß-  
günstige Herrn vnd gute  
Freunde / Ja auß schuldiger  
leistung obliegender Pflicht / hat Christ-  
liche vnd von Gott geordnete Obrigkeit  
daran gethan / daß sie gute Sorgfelig-  
keit vnd Auffsehen auff die Schulen /  
vnd dero bestellung / Väterlich gehabt  
vnd getragen hat : Sann wo wolt das  
Heilige Ministerium vnd von Gott erhei-  
scheter Dienst können erhalten werden /  
wann nicht Schulen weren ? So da sein  
rechte *Seminaria* vnd *Plantaria Ecclesie*, Ja  
sonderliche *hortuli*, darauß man nötige /  
vnd zu Christlichen Ständen vnd erhal-

Esa. 51. v. 6.

tungen derselben/nützliche vnd taugliche  
 Säwme vnd Columnen nehmen kan / Ja  
 Schulen sind das fürnehmste Stück mit/  
 der Christlichen Kirchen selbst/wie Gott  
 selbst saget bey dem Propheten Esaiä:  
 Ich lege mein Wort in deinem Munde /  
 vnd bedecke dich vnter den Schatten mei-  
 ner Hände / auff daß Ich den Himmel  
 pflantze / *Vi caelos mihi plantes, caelestes hortu-*  
*los, Himlische Hürtz Gärtlein.* Wo  
 würde man taugliche Leute finden zum  
 Weltlichem Regiment / wo nicht Schu-  
 len erhalten würden. Daß Moyses /  
 Josua / Salomon / Samuel / Daniel / vnd  
 andere mehr so wol haben regieret / ist  
 dahero / in die Schulen sind sie gangen /  
 König Alphonsus, Keyser Friderich / Kö-  
 nig Matthias / haben löblich regieret /  
 dann von ihnen gemeldet wird / daß sie in  
 die *publicas Disputationes* gangen / vnd viel  
 auff Schulen / Libereyen oder Biblio-  
 thecen gewendet haben. Summa /  
 Muß Schulen sein die nützlichsten vnd  
 chweresten Leute kommen / von Leh-  
 rern vnd

ren vnd Regenten / so die Sonne bescheinet hat / sagt Mathesius.

Das noch vnter Leuten *civilitet*, Erbarkeit / feine Zucht in *moribus* gespüret wird / hat man den Schulen zu dancken / Denn es wol recht heist vnd war bleibet:

— *Ingenuas didicisse fideliter artes,*

*Emollit mores nec finit esse feros.*

Ovidius.

So bleibets vber daß auch wol gewiß dabey / wo Schulen sein vnd erhalten werden / in denen auch *SGTT* zu Ehren viel wol erzogen werden / daß es da an Gottes Segen gar nicht mangelt. Daher Doct. Luther / als sich etliche wegen der Schul Unkosten beschwerlich machten / antwort: Lieben Herrn / Wer weiß / wer mit dem andern isset.

In Betrachtung solcher vnd mehrer wichtiger Ursachen / Hat Ein Ehrveste / Hochweiser Rath dieser Löblichen Alten Stadt Magdeburgk / Unsere liebe Obrigkeit / gar recht vnd auch Christlich gethan / daß Sie / bis anhero / auß Väterlicher Sorgfeltigkeit darzu

Cap. 15.  
Pag. 180.

gesehen / daß ja die Schule allhier zu  
Magdeburgk / in guten Flore vnd Ruhm  
erhalten werden möchte / Wie sie ja dann  
von Anbeginn gewesen / welches auch auß  
den Colloquijs Lutheri zu ersehen / da sonder-  
lich davon gemeldet wird : In dem ist  
Magdeburgk fein angerichtet / Vnd ist  
ein Kern aller Schulen / dabey 600. Knab-  
ben auff's beste instituiret werden / Georg  
Major ist Schulmeister doselbst / hat wol  
gethan mit seiner Institution.

Darumb sie dahin getrachtet / vnser  
liebe Obrigkeit / daß diese Schull mit  
einem guten Häupt vnd Rectore versehen  
würde / Wie dan gar fürtreffliche vnd be-  
rühmbte Leute / dieser Schulen alhier zu  
Magdeburgk Rectores gewesen sein / vnter  
welchen traun nicht der wenigste vnd ge-  
ringste / nunmehr in Gott Seliglich rus-  
hender Herr M. Georgius Rollenhagenus, wel-  
cher in die 42. Jahr dieser Magdeburgi-  
schen Schulen fürgestanden / an dessen  
Stadt hinwiderumb zusetzen / Gott der  
HERR eine taugliche Person vnser lies-  
ben

ben Obrigkeit gnediglichen zuweisen  
 wolle / vnd weil bey dieses besagten für-  
 nehmen vnd berümbten Mannes Reich-  
 bestattung / wie billich / eine Reichpre-  
 digt gehalten worden / nachmahls auch  
 gesucht vnd begeret / daß dieselbe zum öf-  
 fentlichen Druck doch möchte außgefes-  
 tigt vnd publicirt werden / ist billich darob  
 gewilfahret vnd für gut angesehen / daß  
 dieselbe Reichpredigt Einem Ehrwe-  
 sten vnd Hochweisen Rath dieser Köbli-  
 chen Alten Stadt Magdeburgk / als zu  
 einer schuldigen Danckbarkeit / möchte  
 dediciret vnd zugeschrieben werden / weil  
 ja eine geraume Zeit der Herr Rector S.  
 in dessen *Patrocinio* in seinem Dienst gele-  
 bet / in welche er auch reichlich vnterhal-  
 ten vñ wol besoldet worden / auch nach sei-  
 nem Tode gegen die Erben sämtlich sich  
 dermassen erzeiget / daß sie sich zu schüldi-  
 gen danckbaren Diensten nicht gnug-  
 sam anerbieten können.

Wird demnach E. E. Rath solche zu  
 Danckbarkeit gemeinte *Dedication* gün-  
 stiglich

Exod. 22.

Stiglich ihm belieben vnd gefallen lassen/  
 sich der betrübtten Witwen vñ nachgelas-  
 senen Söhnen vermöge ihren E. Vater  
 Geschehener Schriftlicher Zusag / mit  
 Stipendijs, Promotionibus, guten Rath / gün-  
 stigen Willen / vñnd aller begehlicher  
 Freundschaft wegen ihres Langgedien-  
 ten lieben Vaters / Väterlich annehmen  
 vnd sie ihm befohlen sein lassen. Es da-  
 für achten / was Witwen vñnd Waisen  
 man guts thut / daß Gott im Himmel / so  
 ein Vater der Waisen / vñnd ein Richter  
 der Witwen / solches auch gefalle / wolle es  
 auch zu seiner Zeit / nicht allein zeitlich /  
 sondern auch ewiglich zuvergeltten / vñnd  
 zu erstatten wissen. Befehle hiemit Ei-  
 nen E. Hochweisen Rath / in gesamt  
 Regierung / den gnedigen Allerhöchsten  
 Schutz vñnd schirm unsers lieben HERRN  
 vñnd Gottes. Anno 1609.

E. E. M. W.

M. Aaron Burckhart / Pre-  
 diger zu S. Ulrich in Magdeburgk.

Eingang.





# Singang.

**W**IR haben iho mit einander /  
 sieben Christen / anhero zur gegenwertigen  
 heiligen Stedt vnd Stell / zu seinem  
 Ruhebettlein begleitet / den Weylandt  
 Ehrwürdigen / Achibarn vnd Hochgelarten Herrn /  
 M. Georgium Rollenbadium, alten Schull Rectorem  
 dieser vnser löblichen Alten Stadt Magdeburgk /  
 Verharren drauff nochmahls bey einander / daß ih-  
 me ein Reich Sermon möge nachgehalten vnd ge-  
 than werden. Daß nun solches vnsern lieben Gott  
 vnd **HEKKN** zu seinen Göttlichen Ehren / den Be-  
 trübten zu sonderbaren Trost / zur Erinnerung vn-  
 sers Sündlichen Sterblichen Lebens / vnd endlich  
 aller ewigen Seelen Heil vnd Seligkeit gereichen  
 möge / so last vns bevor den Barmhertzigen Gott  
 vnd Vater / omb Gnade / Hülffe / vnd Beystandt  
 des Heiligen Geistes hierüber bitten vnd anruffen /  
 vnd mit wahrer Christlicher Andacht beten vnd  
 sprechen daß Heilige Vater vnser.

B

TEX=

## T E X T V S.

Philip. I. v. 23.

**E**s begehre abzuscheyden/  
vnd bey Christo zu sein.

Exordi-  
um.

Thren: 1.  
v. 20.

Thren: 5.  
v. 3.

Thren: 1.  
v. 16.

**S**o man einen guten Freundt/  
Undächtige vnd Beliebte Freunde im  
Herrn / billich betrauern soll: Mögen  
wir miteinander wol also sagen auß den  
Ehrenen vnd Klagliedern *Ieremie*: Unser Hertz  
waltet in vnserm Leibe / wir seind hoch betrübet:  
So Kinder ihre liebe Eltern billich beweinen sollen/  
mögen also die nachgelassene auß den Ehrenen des  
Heiligen Propheten Weinen vnd Seuffzen: Wir  
sind Waisen / vnd haben keinen Vater / vnser Mut-  
ter ist eine Witwe worden. So ein Ehe Weib ih-  
ren lieben Verstorbenen Ehe Mann billich beklagt/  
mag die betrübte Witwe wol klagen vnd sagen:  
Meine beyde Augen flissen mit Wasser / der Tröster /  
der meine Seele solt erquickten / ist ferre dahin. So  
endlich *Discipuli* oder Schüler vber Ihren lieben  
*Præceptore*, als vber ihres Vatern Absterben sollen  
betrübe

betrübt sein (dann *Præceptores* sein an Eltern stadt /  
Vnd die Alten drümb gesagt : *Plus deberi Præcep-*  
*toribus quam parentibus, quia ab his vivere, sed ab illis*  
*bene vivere habemus.* Wir sindt mehr schuldig zu  
ehren die *Præceptores*, als die Eltern / dann von den  
Eltern haben wir zwar daß Leben / nechst *GOETZ* /  
Aber von unsern *Præceptoribus*, daß wir wissen  
recht vnd wol zu leben : Daher *Satyricus* saget :

*Præceptorem Sancti voluere parentis*  
*Esse Loco :)*

Möget ihr Schüler woll alle miteinander  
sprechen auß den Klagliedern : Last vns Tag vnd  
Nacht Threnen hinab fließen wie eine Bach / last  
vns nicht auffhören / vnd unser Augapffel laß nicht  
ab.

Vns in gesamt ist ein guter Freundt gestor-  
ben / *M. Georgius Rollenbadius Seliger* / welchem  
wir als Freunde in dieser ansehnlichen Herrlichen  
Frequentz, die letzte Freundschaft vnd willen er-  
zeitigt / vnd seiner Reich nachgefolget. Ewer / Ihr be-  
trübte nachgelassene Söhne / ist gestorben / lieber  
Vater / durch den zeitlichen Todt / ist der betrübten  
traurigen Wittwen ein mechtig Stück ihres Her-  
zens / ihr lieber Ehemann / hinweg gerissen.

Ihr Schüler in der Schul habe nunmehr durch

Alexand :

*Satyrici,*  
*dulcissi-*  
*imum di-*  
*ctum.*

Thren : 2.  
V. 18.

Thren. 5.  
v. 17.

Ierem. 32.  
v. 19.

Esa. 14.  
v. 27.

diesen Tödelichen Abgang ewren getrewen langge-  
dienten *Præceptorem* verlohren. Was sollen wir  
nicht billich in Gemeine sagen: Awe / wir sind sehr  
traurig / unsere Augen sind Finster worden: Aber  
wie dem HERR Zebaoth / du grosser vnd Starcker  
GOTT / mechtig von Rath vnd groß von That:  
Du thust was Dir gefellet: Der HERR Zebaoth  
hats beschlossen / wer wil es endern / daß es nicht ge-  
schehe / Wer will wider den HERRN mit mur-  
ren Streiten: Doch nichts desto wieniger sind wir  
zusammen kommen mit einander ins Klag Haus:  
Vnd wollen also vnsern guten Freunde vnsern lieben  
Vatern die Kinder / ihren lieben Ehemann die Wit-  
we / ihren lieben *Præceptoren* die Schuler / den letz-  
ten willen / Christlicher weise nach erzeigen / vnd ei-  
ne Reichpredigt nach halten vnd anhören / Damit  
wir darauß für Freunde mögen erkandt werden /  
damit die nachgelassene Kinder / gebührliche Ehre  
ihrem Verstorbenen Vater S. erzeigen / damit  
damit auch die betrübt Witwe / Vnd andere mehr  
darauß Trost fassen vnd Schöpffen mögen: Vnd  
dann endlich die *Discipuli* (wie dann in dieser an-  
sehnlicher Versammlung Ich ganz wenig acht / die da  
sollen gefunden werden / So nicht vormahls des S.  
Herrn *Rectoris Discipuli* oder Ja in seiner Schul  
gewesen weren) hiezu vnd dabey wie gehörige /

also

also auch schuldige Dankbarkeit gegen ihren Praeceptoren, erweisen möchten: Dann so man formals an den gewaltigen Käysern gesehen/ wie hoch sie die verstorbene Praeceptores geehret / in dem sie ihnen ihr Bildt vnd Epitaphia, von Goldt gemacht/ zum ewigen Gedechtniß haben nachsetzen lassen: Was sollen wir dann nicht in dieser ReichEhre vns mit einander willig vnd Dankbarlich erzeigen. Da es ja ober das vblig ist/ das man fürnehmen/ hochbegabten/ ansehnlichen / vnd vmb die Christliche Kirchen vnd Gemeinen beste wolverdienten Personen eine ReichPredigt nach halte. Die Heilige Schrift bezeugets / das Moysi/ Aaroni / den Gottseligen Richtern / den Propheten / sonderlich dem Samueli / ReichBegängnisse nachgehalten sein.

2. Paralip.  
35.

David der Heilige Prophet macht dem König Saul vnd seinen Sohn Jonathan / ein Herrlich Epicedium, vnd Klagliede. Den gebrauch findt gefolget die Heiligen Väter vnd unsere Christliche Kirchen / haben ihnen denselben auch lassen befohlen sein.

2. Samuel.  
1. v. 17. 18.

Wol an lieben Christen / Wir wollen vnserm Seligen/ in Gott nunmehr Ruhenden Herren Rectori, auch eine ReichPredigt nach thun.



Præoccu-  
patio.

Ob nun aber wol Ich für meine Person nichts liebers gesehen hette / als daß ein ander solches zuverrichten auff sich genommen / vnd lieber hette wollen hören / als gehört werden / Sintemahl Ich gar wol weiß / was solche Reich Predigten viel auff sich haben / Ich aber in solchen ganz wenig geübet / Ich auch bey mir ganz wol befinde / wie Ich viel zu wenig vnd gering die *Laudes* vnd *Encomia* solches fürnehmen berühmten Mannes in meiner Predigt *pro dignitate* zu tractiren vnd fürzutragen / Ja gar wol dabey eines geübten vnd geschickten Oratorn nötig: Doch weil vnser R. D. Pastor, mein freundlicher lieber Collega, wegen außgestandener Leibs schwachheit / vnd nun nach anhangender Mattigkeit sich billich entschuldiget / da ihn solche Arbeit auffgetragen.

Nachmals drauff die nachgelassene Wittwe vnd Söhne sampt der Freundschaft / bey mir bittelich vnd auff viel fürgewantes bedencken / instendiglich vnd freundlich / vmb solches zuverrichten / angelanget / Weil ja Ich in seiner letzten Todesnoth bey ihm gewesen / ihn getröstet / vnd sein Seliges Ende abgesehen hette. Aber daß Er nicht allein der Herr Rector S. mein lieber Preceptor vnd guter Freundt were gewesen / sondern auch in meiner ersten zarten Kindheit eine grosse Freundschaft auß Christi-

cher

cher lieb vnd pflicht mir erzeiget / in dem Er mich zum heiligen hohen Sacrament der Tauffe gehalten / vnd mein lieber Vate geworden.

Als hab Ich in andeutung vnd betrachtung dieser vnd ander viel mehrer motiven vnd Vrsachen endlich nicht sehen können / wo Ich mich hinnauß lencken oder begeben möchte / Da Ich mit meinem *excusationibus* bestünde. Drumb wie schuldig / also auch willig / Solches in Gottes Nahmen zuverrichten auff mich genommen / gar nichts zweiffelndt / man wird in dieser Volckreichen / ansehnlichen fürnehmen Versammlung mit mir / So viel vnser lieber GOTT vnd HERR Genad vnd Geist geben wirdt / vorlieb vnd gut nehmen.

Den verlesenen Text drauff anlangendt / genommen auß dem ersten Capittel der Epistel des Heiligen Apostels Pauli an die Philip: ist derselbe zu dieser gegenwertigen LeichPredigt erwehlet darumb weil Er vnserm verstorbenen Seligen Herrn *Rectori* sehr lieb gewesen / nicht allein in seinem Leben / *Lectonibus* vnd *Concionibus*, gar oft denselben geführet / sondern auch zur hernahenden Todes Stunde auff seinem Bette zu etlichen mahlen *repetiret*, vnd das *Cupio dissolvi*. Ich begehr auffgelöset zu sein / *ingemisciret*. Dann als ich ihn erinnerte / wie diese wenige Wort weren des Herrn Philippi

Philipp: 1.  
v. 123.

Vrsachen /  
warumb die-  
ser Text zur  
LeichPredigt  
genommen.

Melanch-

Melanchthonis, Wie dann auch seines Sohns zu Wittenberg *Symbolum* gewesen / Er soll sie auch *pro Symbolo in agone*, in seinen Tode behalten / Antwortet Er drauff: *Cupio dissolvi, & Cupio*: Ich begehre auffgelöset zu sein / diß ist all mein begehren. Drumb dann folgend / nachgelassener Witwen / Kindern vnd Freundschaft also beliebt / daß diese seine fast letzte Wort solten zur Leichpredigt behalten werden / welches Ich mir dann auch gar woll hab gefallen lassen.

Propositi-  
tio.

Wol an wir wollen zu diesem mahl / diesen kurtzen Apostolischen Text 1. *In questione.* 2. *In questionis applicatione tractiren.*

I. Fragen / vnd darauff Bericht vnd Antwort vornehmen / wie vnd auff was Weise ein frommer Christ / nicht allein in seinem Leben / sondern auch in Todesnöhten / mit dem Heiligen Apostel Paulo diese Wort seuffzen vnd sprechen könne. *Cupio dissolvi, Ich begehre/etc.*

II. Darauff ob dann auch vnser verstorbener Herr ReCTOR Seliger / nicht allein in seinem Leben / sondern auch in der Todesstunde / *in agone Mortis*, gar wol vnd recht daß *Cupio dissolvi*, diese Wort hat seuffzen vnd beten mögen / dabey sich dann sein seine *Historia & curriculum vite*, wie dann sein Seliger

Abschied /



Abschiedt/ wird allerseids finden vnd vernemen lassen.

Welches alles / damit es **GOTT** zu Ehren/ den Betrübten zu Trost / vnd vnser aller seligen Erbatung gereichen möge / gebe **GOTT** vom Himmel dazu die Gnade vnd Krafft seines Heiligen Geistes reichlich vnd mildiglich / Amen.

## EXPLICATIO.

**ICH** begehre abzuscheyden / vnd bey **CHRISTO** zu sein / Lauten in Deutscher Sprach verlesene Wort. In Griechischer / *Τὴν ὑπόθυμιαν ἔχωρ εἰς τὸ ἀναλῦσαι.* Desiderium habens dissolvi: Ich hab groß begird vnd verlangen nach dem auflösen: Auß dieser Weise zureden / schleußt sichs also: Niemandt begehret auffgelöst zu sein / denn nur der gebunden vnd bestricket ist.

Paulus der Heilige Apostel begehret auffgelöst zu sein. Darumb wird Paulus der H. Apostel gebunden gewesen sein.

Mit was Stricken vnd Seilen / fraget sichs 2 Stricke genug. *Laqueis Corporalibus, & Spiritualibus,* Mit Leiblichen vnd Geistlichen. Begehrt demnach von denen auffgelöst zu sein / daß ist durch den zeitli-

chen

Zweyerley  
Stricke.

chen Todt / von allerley Jammer vnd Elend / von  
Geistlicher Leiblicher noth errettet zu sein / mit einem  
Wort : Er begehrete selig zu sterben.

Einrede.

Diß möchte wunder fürkommen : Begehren zu  
sterben vnd den Todt wünschen / ist daß nicht wider  
die Natur : Welcher Mensch wil gerne Sterben :  
Wie frümmet sich doch ein kleines Würmelein /  
wenn mans tödten will : Die Heyden / vnd sonder-  
lich Aristoteles bey ihnen sagt : *O Amara Mors omni-  
um terribilium terribilissimum* : O Todt wie bitter bist  
du / Ja vnter allen schrecklichen vnd grewlichen ab-  
schewlichen / bistu daß aller abschewlichste.

Aristotel.

Cyprianus  
in lib. de  
mortalit-  
ate.

Des Heiligen Cypriani sein Collega wolte trawen  
vngerne dran / daß Er sterben solte : Drum auch  
als Er auff dem TodtBette lag / winselte / vnd noch  
gerne zu leben zuverstehen gab / Erschein ihm ein  
Engel / vnd sprach zu ihm gleichsam mit Rinnuth :  
*Pati non vultis, exire timetis, quid faciam vobis* : Yeiden  
wolt ihr nicht in dieser Welt / sterben auch nicht / was  
vnd wie soll man es Euch dann machen : Aber die  
Antwort ist zu wissen : Einem Natürlichen Men-  
schen bloß in seiner Natur vnd vermögen / betrachtet  
ist es sehr schwer also zu beten / vnd zu seuffzen daß  
*Cupio dissolvi*.

Antwort.

Philip. 1.

Einem Geistlichen Menschen *Homini Spirituali*,  
das ist / der da gleubet an Christum Iesum / vnd das

Christus

Christus sey sein Leben / Sterben sey sein Gewinn/  
 vnd daß Er leb in Christo Jesu/ ob Er gleich stürbe/  
 der da glaubet daß eine Auferstehung des Fleisches/  
 vnd nach diesem Leben das Ewige zu erwarten sey/  
 dem ist es gar leicht / also zu beten vnd zu sprechen /  
*Cupio dissolvi* : Insonderheit drauff / wann er be-  
 dencket in warer Gottesfurcht/ was das Mensch-  
 liche Leben alhier auff dieser Erden/als daß es sey al-  
 les Jammers vnd Elendes voll/ vnd gleich eine *conti-*  
*nua catena* zusammen geknüpte Ketten von mancher-  
 ley vielen Unglück / der Todt aber sey daß Ende al-  
 les Übels/ vnd sey dann mit einem Menschen gut  
 worden / wann man mit Schaufeln vnd Spaden  
 nachherschlegt / wie wir auch singen / vnd singen  
 werden im SterbViede :

Sein Jammer/Trübsall vnd Elendt/  
 Ist kommen zu einem seligen End/  
 Er hat getragen Christi Joch/  
 Ist gestorben/ vnd lebet noch.

Ein alter Greiß wardt auff eine zeit gefragt was  
 diß Menschen Leben sey:

*Dic Venerande senex humanum vivere quid sit ?*

Antwortet Er darauff :

*Principium vitæ dolor est, dolor exitus ingens  
 Et medium dolor est : vivere quis cuperet ?*

Der Anfang/Wittel vnd Ende dein/  
Zu Leben ist Trübsall vnd Weinen.

August: auch beschreibets: Vnd antwortet dar-  
auff: *Ingressus flebilis, progressus debilis, exitus hor-  
ribilis.*

Mit Weinen wir Gebahren werden/  
In schwachheit wir zubringen auff Erden/  
Desß Todes schrecken haben wir zu Beferen.

Ja es hat auch wol etlichen Heyden gut ge-  
dacht daß sterben / vnd das desß Menschen sein al-  
lerbestes were / wann Er gestorben vnd todt were :  
Wie *Herodotus* gedenccket einer Mutter / so von  
zweyen Söhnen im Tempel auff einen wagen ist  
gezogen worden; Trümb sie gebeten / die Götter  
wolten ihren Söhnen solches genießten lassen / vnd  
daß allerbeste dafür geben vnd zukommen lassen :  
Darauff sie erharret / vnd sein die beyde ihre Söhne  
Angesichts bald Vrplötzlich nieder gefallen / vnd  
Todt blieben / da thut besagter *Scribent* dazu: *Hoc  
exemplo probasse Ethnicos mori utilissimum.* Mit die-  
sem Exempel haben die Götter bezeuget / daß ster-  
ben einem Menschen zum aller nützlichsten.

Was solt nicht viel mehr ein Christ / vnd gläu-  
biger Mensch es dafür halten? So begert demnach  
auch der Heilige Apostel auffgelöst zu sein vnd

Selig

Herodo-  
tus.

Selig zu Sterben/ denn Selig sindt / die Sterben  
im HERRN von nun an.

Apocal. 14  
v. 13.

Hier fragt sichs nun drauff für Erst: Ob auch  
ein Christ nicht allein im Leben / sondern auch in der  
Todesnoth/ wann er sterben soll/ könne vnd möge  
dieses *Cupio dissolvi*, mit dem Heiligen Apostel seuff-  
ken vnd beten/ Ich begehre auffgelöset zu  
sein / oder begehre abzuscheyden/ begehre zu sterben.

Frage.

Respons. Damit ihrs desto besser vnd eigentli-  
cher vernehmen möget / so bildet Euch einen Chri-  
sten Menschen also ein: Der da mit vielen vnd  
mannigfaltigen Stricken in allen Gliedmassen vnd  
Vermögen / Ja Innerlich vnd Eusserlich gebunden  
sey/ welche Stricke sein zweyerley / *Laquei Spiritua-*  
*les, & Corporales*, Geistliche vnd Leibliche / dann wird  
sich das *Cupio dissolvi* gar baldt finden vnd zu ver-  
nehmen geben.

Antwort.

Gebunden ist ein ChristenMensch Erstlich mit  
Geistlichen Stricken.

Laquei  
Spiritua-  
les & Cor-  
porales.

I. *Laqueo iniquitatis*, mit den Sündenstrick:  
Alle Menschen sind ja Sünder vnd mangel des  
Ruhms so sie für GOTT haben sollen: Wo will man  
einen reinen finden bey denen da kein reiner ist:  
Wann wir sagten wir hetten keine Sünde / so weren  
wir Lügner / vnd die Wahrheit were nicht in vns /  
auch der Gerechte fellet in einem Tage sieben mahl.

I.  
Spiritua-  
les.  
I. Sünden-  
Strick.

Esa. 64.  
v. 6.

Ja alle vnser Gerechtigkeit / ist für ihm gleich wie ein besudeltes vnd beflecktes Tuch / so man ohn Reuerentz für züchtiger Leute Ohren nicht nennen darff. Wir liegen alle mit emander Kranck in einem Spittal an einer Kranckheit / vnd tragen Wasser an einer Stangen : Auch die Heiligen bitten vmb Vergebung der Sünden.

2.  
Der Fluch-  
Strick.

II. *Laqueo maledictionis.* Ein armer Sünder ist gewiß auch bestrickt / mit dem Strick des Fluchs des Gesetzes / dann da stehet : *Maledictus omnis*, verflucht sey jederman / der nicht helt alles was im gesetz Gottes in den heiligen Zehen Geboten geschrieben stehet.

3.  
Verdammis-  
Strick.

III. *Laqueo aeternae damnationis*, mit dem ewigen Verdammis-Strick ist er auch gebunden. *Peccati stipendium Mors est*, vnd vnser Sünde sein die Scheidewandt zwischen Gott vnd Menschen / daß wir für sein Heiliges Angesicht nicht kommen können vnd treten dürfen.

4.  
Versuchungs-  
Strick.

IV. *Laqueo tentationis*, mit dem Versuchungs-Strick / ist er auch wol gebunden / in dem er in seinem Leben versucht wird von vielen vnd mancherley.

1.  
Vom Teuf-  
fel.

I. *A Diabolo*, vom leidigen Teuffel / der ihm seine Sünde exaggerirt vnd groß macht / vnd gleichsam Gottes Gnade abpricht : Gott erhöret die Sünder nicht / du bist ein Sünder daß wissen woll / drümb wirdt GOTT im Himmel deiner wenig achten.

Ja

Ja kömpt mit der grossen BullenHaut vnd Lüh-  
Haut/vnd will dir da deine Sünde fürsreiben.

2. *A Conscientia*, Er wirdt versucht von seinem  
selbst eigenem Gewissen / daß überzeugt ihn: *Consci-*  
*entia mille testis*, muß es gestehen / kanst nicht fürüber/  
es ist die Wahrheit / muß sagen: *Peccavi fateor, pec-*  
*cavi terq; quaterq;*: Ich hab leider viel vnd schwerlich  
gesündigtet / Vater / Ich hab gesündigtet im Himmel  
vnd auff Erden / ja für Dir / vnd bin nicht werth / daß  
ich dein Sohn mag genandt werden / mit dem ver-  
lohrnen Sohn. Damit ich wol verdienet / nicht al-  
lein zeitliche / sondern auch ewige Verdammis. Zu  
weil Gott straffet die Sünder auch mit Leiblichen  
zeitlichen straffen vnd plagen wird ein Mensch.

3. *A malo Mundo*, Von der bösen Welt ange-  
fochten / mit Gespödt vnd höhnischem außmachen/  
darüber offtmahls einem Menschen die weite Welt  
möchte zu enge werden / meinstu daß du *GOTT*  
angenehm sein soltest / vnd *GOTT* sollte deiner achten/  
da du mit so vielen Plagen beschweret wirst / wann  
*GOTT* dein Vater were / vnd du sein liebes Kindt /  
würde Er sich deiner ja annehmen / Solches erfuhr  
der Gerechte fromme Job gar wol zu seinen zeiten  
Wie ihrs in der Historia seines Buchs lesen kön-  
net.

2.  
Von Ge-  
wissen.

Luc. 15.

3.  
Von der bö-  
sen Welt.

4 A Pro.

4.  
Vom eige-  
nen Fleisch  
vnd Blut.

Rom. 8.  
v. 18.

Ovidius  
7. Meta-  
mor.

4. *A Propria Carne*, Vom eigenen Fleisch vnd Blut / so der Mensch mit ihm in Busen treget / wird Er auch angefochten / dadurch Er zu allerhandt Sünd angereizet wird. Daß Tichten vnd Trachten des menschlichen Herzen ist böß von Jugend auff / es ist nichts gesundes am Menschen von vntersten FußSohlen an bis auff den obersten Scheitel des Hauptes / daß böse das wir nicht thun sollen / daß thun wir / das gute so wir thun sollen / daß thun wir nicht : *Velle mihi adjacet quidem perficere autem non*, sagt Paulus : *Video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae*, Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / so da widerstrebet dem Gesetze meines Gemüts.

Die *Medæa* bey dem *Ouidio* klagt auch drüber / als Ihr gesagt vnd gerahten wardt :

*Excute Virgineo conceptas pectore flammæ,  
Si potes.*

Treibe auß ferne von dir die böse Brunst / vnd vnzümlische Begird / so du kanst. Antwortet sie :

*Infelix si possem sanior essem :  
Sed trahit in vitam nova vis aliudq; Cupido  
Mens aliud suadet Video meliora proboq;  
Deteriora sequor.*

Ja ich armes Unglückseliges Weib / so ichs könnte thun / were es wol gut für mich / aber wider meinen

willen



Willen werd ich mit gewalt gezogen / die böse lust be-  
redet zu diesem mein Gemüt in einen andern / Ich se-  
he wol zwar / was gut ist / laß mirs auch wol gefallen  
vnd belieben / aber dem bösen hange Ich doch nach /  
vnd folge.

Hierzu kömpt die Menschliche schwachheit im  
Glauben: Daß er anfengt zu zweiffelen in der par-  
ticularitet, ob Er auch mit vnter die Außertwehltten  
sey zum ewigen Leben / von GOT dem HERRN /  
ob ihm auch seine grosse vnd mechtige Sünden könn-  
en vergeben werden / ob auch daß Verdienst Jesu  
Christi ihm zu komme / sindt schwere Tentationes  
vnd harte Strick. Vnd diß sind die Geistliche strick /  
damit ein Mensch also gebunden / An denen aber ist  
nicht genug.

Es kommen hierzu noch die Leiblichen Stricke /  
derer auch sehr viel vnd mannigfaltig sein.

I. *Laqueo Calamitatis*, mit dem Elend Strick / da  
der Mensch mannigfaltigen Jammer vnd Elendt  
muß vnter worffen sein.

*Vita quid est Hominum? Labyrinthus: cur Labyrinthus,  
Haeret enim miseris vita caduca modis.*

Eine Grundsuppe alles bösen ist diß Leben.

*Finis unius mali est Principium alterius.*

Eins Elends vnd Jammers außgangt /  
Ist eins andern newer Anfangt.

D

Der

2.  
Leibliche  
Strick.

1.  
Der Jam-  
mer Strick.

Sisyphus

Der Mensch muß mit dem *Sisypho*, den Stein weidlich walzen die ganze Zeit seines Lebens / *Sisyphus* wann Er bey den *inferis*, wie die Poëten davon richten / einen grossen Stein nun baldt auff die spitze Spizen / eines hohen Beras gebracht / leufft er zur andern seitten wider hinab / vnd muß von neuwen dann zu wälzen anfangen / wird wol damit gequelet / so ein Mensch / wann er vermeint / es werde nun bald gut werden / sey bald ober den Angstberg / das Elend würde ja nun ein ende haben / Siehe so gehet vnd zappet sich ein frisches wider an / Ach des schweren Zochs / der harten Goppel / vnd starcken Stricks.

2.  
Erbeits-  
Strick.

Genes: 3  
v. 19.

Pfal. 128.  
v. 2.

Pfal. 90  
v. 10

II. *Laqueo Laboriositatis*, mit dem Arbeits-Strick ist ein Mensch auch wol besetlet in seinem Leben. *In sudore vultus tui*, Im Schweiß deines Angesichtes soltu dein Brodt essen / Du solt dich nehren deiner Hände Arbeit / in allen Stenden / in Kirchen vnd Schulstande / vnd auch Weltlichen Regiment / ja im Haußstandt / vnd wann es nun köstlich gewesen ist / so ist es mühe vnd Arbeit gewesen / Was diß für ein dichter Strick / wirdt ein iglicher wissen.

3.  
Neid-Strick.

III. *Laqueo livoris & hostilis insultationis*, mit dem Neid vnd Abgunst-Strick / da einem daß seine nicht gegönt wirdt / Er hat immer zu viel vnd mehr dann der ander.

Ferti-

*Fertilior seges est alieno semper in agro  
Vicicimumq. pecus grandius uber habet.*

Daß dein sucht den andern ins Auge / da finden sich  
yist / Practick in / wie man einen bey kommen mög /  
einem sein Glück sawer genug machen / vber den  
Tülpel werffe / vnd so viel zu wege stelle / Damit er  
auß dem Wege gereumet werde : Ist recht im Ge-  
genheil: *Homo homini Deus*, Ein Mensch ist deß  
andern Gott / drauff : *Homo homini Diabolus*, Ein  
Mensch ist deß andern Peiniger / Hencker / ja Teuf-  
fel selbst.

*IIII Laqueo Paupertatis*, mit dem Bettel-  
Strick ist der Mensch offmahls auch sehr hart be-  
hafftet / gebunden / ist ein geplagter Mensch / hat oft-  
mals die Sonne ehe ins Hauß / als daß liebe Brodt:  
Hat kaum so viel / daß er kümmerlich leben kan.

*V Laqueo aduersae valetudinis*, der Kranckheits-  
Strick / wirdt offmahls Kranck / muß auff dem  
SiechBette sein Leben meistens theils zubringen / oder  
sein Weib / seine Kinder / gute Freunde / haben viel  
Kranckheiten / daran er groß Herbenleidt sehen muß.

*VI Laqueo egritudinis*, der Kummer Strick / hat  
viel Trübniß / entweder wegen seiner Haushaltung /  
Narung / da gehet es strümplich zu wegen seiner Kin-  
der / die wollen so nicht gerahen wie er gehoffet / we-  
gen viel trawriger Fälle / so ihm zu handen kommen.

Ovid: lib:  
1. de arte  
Amanti

4.  
Der Bettel  
Strick.

5.  
Der Seuch-  
Strick.

6.  
Kummer  
Strick.

7.  
Der Todes-  
Strick.

Syr. 14.  
v. 18.

7. *Laqueo Mortis*, mit dem Todes Strick / muß Er auch endlich gebunden werden / da kömpf keiner fürbey / Es ist der alte Bundt / du must sterben Mensch / da setze man ihn auff die Stricke / vnd sencket ins Grab / Das ist dann wol der letzte Strick. Ist nicht der Mensch mit so vielen Stricken beseilet / ein recht hart bestrengter vnd bestrickter Mensch / Ein gebundener begert auffgelöst zu sein.

Ein ChristenMensch ist ein gebundener armer Mensch / ein Gefangen Mann ein arm Mann / Drumb begert er billich auffgelöst zu sein.

Ja mag gar woll vnd mit allem recht mit dem Heiligen Apostel Paulo seuffzen vnd sagen: *Cupio dissolvi, & esse cum Christo*: Ich begere auffgelöst zu sein / vnd bey Christo meinem **HERREN** zu sein. Ja zu sein in der Herrlichen langgewünschten Freyheit des ewigen Lebens vnd der ewigen Seligkeit / darin mich Christus **IESUS** gesezet.

Führ mich auß diesem Jammerthal / Verkürtz mir auch deß Todes Quall.

*Veni Domine Iesu etiam veni*, Kom baldt lieber **HERR** **IESU** / komm baldt, *Cito veni*.

Apocal.  
22. v. 21.

Ich bin dein / vnd Du bist mein / Wie gern wolt ich baldt bey dir sein.

So

So mag ein jeglicher frommer Christ / ein gebundener Christ / daß *Cupio dissolvi* seuffzen / im Leben vnd in Todesnöthen sprechen.

Hier fragt sichs nun fürs Andern / Ob dann auch vnser Herr Rector S. im Leben vnd sterben / solche Wort hat mögen führen vnd gebrauchen / mit dem Heiligen Apostel / wie er gethan hat ?

Respons. Laßt sehen ob Er auch mit dergleichen gedachten Stricken sey gebunden gewesen : Haben wir diß / so ist schon geantwortet. Betrachtet seinen Anfang / sein Leben / sein Ende / Geistliche vnd Leibliche Stricke werden sich genug da bey ihm finden :

I. *Laqueus iniquitatis*, der Sündenstrick findet sich bey ihm / dann wie wir Menschen alle mit einander auß Sündlichem Samen gezeuget / vnd Sündlich in diese Welt geboren werden / also ist Er auch in Sünden empfangen / vnd von seinen Eltern Sündlich in diese Welt geboren worden : Daß bezeuget seine Heilige empfangene Tauff / daß bezeuget sein Bekenntniß im Leben / vnd auch im Sterben.

Demnach dem Er Anno 1542. nach der Gnadenreichen Seligmachenden Geburth / vnser HERRN JESU CHRISTI den 22. Aprilis Tag / war der Sonnabend vor *Misericordias Domini*, zu Ber-

2.  
Applicatio.

Frag

Antwort.

1.  
Geistliche Strick.  
Der Erste Strick.

Psal. 51 v. 7

nam in einem Städtlein in der Marck / von Berlien  
 drey Meil gelegen / von seinem Vater Gregorio Rol-  
 lenhagen, so ein Tuchmacher / vnd Bierbrawer / vnd  
 Ackermann gewesen / vnd seiner Mutter Euphemia  
 Zinnen / in diese Welt lebendig durch Göttliche Gna-  
 de geboren / ist er bald folgendes Sontags Misericor-  
 dias Domini zum Sacrament der Heiligen Tauffe  
 geschickt vnd getragen worden / daß Er alda durchs  
 Wasserbadt im Wort von seinen Sünden möchte ge-  
 reiniget vnd abgewaschen / ins Buch der Lebendigen  
 geschrieben / dem heilsamen Stam des Lebens / ja den  
 recht in fruchtbaren Weinstock / Christo Jesu / als ein  
 Pfropfreiselein möchte incorporirt vnd einverleibt / vnd  
 folgendt ein Kindt des ewigen Lebens werden / da er  
 dann in der Kirchen vom Diener Göttlichen Worts  
 als einen Dispensatoren der Geheimniß vnd Sacra-  
 menten Gottes / so Martinus Leo ist genant / getaufft /  
 Georgius genant worden. In seinem Leben hat Ers  
 nachmahls auch bekant / daß Er ein armer Sünder  
 sey für Gottes Angesicht / insonderheit so Er zur  
 Beicht kommen / vnd zum Heiligen Abendtmahl hat  
 gehen wollen / sich auß dem Exempel des lieben Da-  
 uids für einen armen Sünder erkant / vnd bekandt:  
 Im Sterben hat ers auch bekandt / drümb Er betete  
 vnd sagte: Remitte nobis debita nostra, Vergib vns vn-  
 ser Schuldt / als wir vergeben vnsern Schüldigern /

da er

Da er gefragt ward / ob Er auch glaube eine Vergebung der Sünden / Antwortet Er : Amen.

2. *Laqueus Maledictionis & æternæ damnationis*, Drümb Er gar wol gesehen vnd verstanden / wie er wegen seiner Sünde ewiglich / mit dem Fluch vnd Verdammniß Strick / müste gebunden sein / wo Er nicht zu Christo in wahren Glauben sich bekehrete / vnd seine Wercke nichts könten außhilgen / von seinen Sünden.

Leget demnach sich in die grundelose Güte vnd Barmherzigkeit / seines lieben Gottes / vnd Himlischen Vaters / vnd tröstete sich des etnigen thewren Verdiensts Jesu Christi / vnd sagte : *Solus Ego Torcular calcaui & non est uirum cum e gentibus* : Ich hab die Kelter allein getreten / vnd ist keiner mit mir von den Völckern. *Item : Cor contritum & humilitatum DEVS non despicias* : Ein geengstes vnd zerschlagen Herz / wirstu Gott nicht verachten / Ist auch sein gewöhnlich Gebetlein gewesen :

Hilff Herr Gott auß aller Noth /  
Behüt vns für dem ewigen Todt / Amen.  
In Christus Jesus Namen / Amen.

3. *Laqueus Tentationis* : In seinen betrübeten Sündlichen Zustandt, hat er ja die Strick der Versuchung / vom Teuffel vnd von der bösen argen Welt / von seinen eigenen Fleisch vnd Bludt /

Der Ander  
Strick.

Der Dritte  
Strick.

von

von allerhandt schwachheit genugsam vermercket/  
drümb Er stets hat beten müssen: Führe vns  
nicht in Versuchung / sondern erlöse vns  
vom Vbel.

Leibliche  
Strick.

Rektoris  
Versiculi

Leibliche Stricke / haben bey ihm auch gar nicht  
gemangelt / wie dann der Herr Rector Seliger ihme  
gleichsam davon Prognosticiret, in sonderlichen Versi-  
culis, so er neben seiner Conterphey vnter dem *thematē*  
*natalitio* hat auff mahlen lassen / welche also lautten:

*Ingenio facilis, morbosus corpore, pauper,*

*Sacra docens pueros, invidiamq. ferens.*

*Agnosco prope & toleranda pericula Mortis.*

*Quid faciam? Credam Christe benigne tibi.*

Das ist:

Von Kopff geschwind / doch Kranck vom  
Leib

Bin Ich / vnd Arm daneben bleib.

Die Jugendt werd ich müssen lehren /

Der Abgunst auch nicht können er-  
wehren.

Doch wenn der Todt mich greiffet an /

Weiß Ich / geschwind werd dahin gahn /

Was mach ich nun? Herr Jesu Christ /

Ich glaub daß du mein Heyland bist.

Simon



Insonderheit laßt vns solche seine empfundene Leibliche Stricke ein wenig ansehen.

I. *Laqueus ad versitatis & calamitatis*, der Elend-Strick/ der Strick allerhandt noth vnd gefehrlichkeit/ ist an ihm genugsam zu sehen gewesen. Dann gleich wie kein Mensch lebet in der ganzen Welt ohn Elend vnd Unglück / so hats daran dem Herrn Rectori auch nicht mangeln müssen. Nicht allein ist solches befunden in seiner Jugendt / vnd gestandenen Mänlichen Alter/ sondern in seiner zarten Kindtheit / Ja wie er noch in seiner MutterLeibe verschlossen gewesen.

Er gedencckts in seinen Concept, daß seine liebe Mutter/einmahl in der Predigt/eine ganze Stunde ober/wie sie mit ihm Schweres Fusses gangen/gestanden/vnd mit sonderlicher andacht den *Martinum Leonem*, der ihn auch nachmahls getaufft/Predigen angehört / darüber ihr dann eine harte Ohnmacht zugestossen vnd nieder gesuncken. Aber darauff von andern Weibern hindter einem Altar in der Kirchen gebracht / so mit Würts vnd andern mitteln/welche sie in der eil ond der grossen noth haben zu handt haben können/sie widerumb erquicket vnd nechst Gott erhalten. In was Noth vnd Gefehrlichkeit / die verschlossene Leibsfrucht/vnser Herr Rector S. gewesen/wie baldt es da mit seinem Leben geschehen we-

Der Erste Strick.

Grosse gefahr.

Sonderliche felle mit dem Herrn Rectore.

E

re/het

re / hat ein jeglich leichtlich abzunemen vnd zuerkennen / Das mag ja wol ein harter Strick vnd hartes Band gewesen sein.

In seiner Kindheit meldet Er sonderlich dieses / so sich mit ihm zugetragen hat. Zur Erndtzeit / nimpt seine Mutter ihn als ihr junges Söhnlein mit hinaus aufs Feldt / willens zu zusehen / wo weit die Schnitter vnd Arbeiter in ihrer Erndte fort kommen / vnd die Arbeiter in voller Arbeit gewesen / ihre Kleiderchen vnd Geräthlein zusammen auff einen Hauffen geworffen / legt die Mutter ihr Söhnlein auff der Arbeiter abgelegte Kleider / als könne sie desto geschwinder zu ihnen sich nahen. Was geschieht / in mittels schleicht ein Wolff auß dem benachbarten Holze / vermercket das Kindlein allein / vnd setzet gleich gerade auff dasselbige zu / solches nimpt die Mutter gewahr / vernimpt was groß gefahr vorhanden / ruffet vnd schrehet / thut vbel / laufft geschwindt / vnd wird durch solches geschrey / der Wolff zurück getrieben / abgeschreckt / vnd das Kindlein auß derselben gefahr / durch sonderliche verleiung vnd schickung Gottes errettet vnd erhalten: Dieser Strick / diese gefahr hette es ihm bald dazumahl thun sollen.

Wegen seines lieben Vaters / hat er auch Elend vnd viel Vbel erfahren müssen / derselbe ist von

einer unthulden oder Zäuberinnen vergeben worden/  
 da Er ein zimliches langes Lager hat außstehen  
 müssen / Stirbt endlich auch darvon Anno 1543.  
 Da der Herr Rector als sein Sohn / kaum eines  
 Jahrs Alt gewesen / leset nach vier Kinder / vnter  
 welchen dieser Georgius auch gewesen : Vnd weil Er  
 mit vielen Weinen seine Kindheit zugebracht/als hat  
 solchen *vagitum Pueri*. der Krancke Vater nicht erlei-  
 den können / offemahls auß vngedult was anders  
 dem Kindlein gedräwet.

Rectoris  
 Vater stirbt.

Drümb dann die Mutter so wegen des Söhnleins  
 Sorgfältig gewesen/auff Mittel vnd Weg gedacht/  
 wo sie es dann hin thun möchte / darauff sie ihn ge-  
 bracht zu ihren Vater Johan Zinnen / welchen Er  
 nennet *Virum optimum pium & doctum*. Welcher sich  
 als ein rechter Natürlicher Vater/dieses Söhnleins  
 angenommen/auffgezogen/ mit einem Schüler ver-  
 sehen / zum Studiren gehalten / ihn *adoptiret* vnd  
 zum Erben eingesetzt : Inmittels seine Mutter als  
 Witwe / Anno 44. verändert sich widerümb/da hat  
 Er einen Stieffvater auch bekommen / hat also bald  
 von Kindheit an zu frembden Leuten / von seinen lie-  
 ben Eltern gemust/ vnd nachmahls fort vnd fort vn-  
 ter frembden Leuten sich auffgehalten.

II *Laqueus Laboriositatis* findet sich auch bey  
 ihme rechtichaffen der Erbeits Strick / Bey seinem

Der Ander  
 Strick.

Mütterlichen GroßVatter / so ihn auffgezogen wie gedacht / hat Er trawen nicht müssen müßig sein / mit Spielen vnd Spazieren die zeit zubringen / Er hat ihn hart gehalten zum Studiren / vnd wie Er etwas zum profect in Studijs gelanget / hat er ihn geschickt Anno 1556. gen Prenzelaw / an der Pommerschen Grenze gelegen / daß Er da weiter forth Erbeiten solte in seinen angefangenen Studijs, da kömpt Er da zu einem Bürger / Andreas Schmidt genandt / wird seiner Kinder Pædagogus. Hat Er da nicht Laboriren müssen & Fleißig ist Er in der Schul gewesen / vnd wol zugenommen in seinen Studiren: Sonderlich gedencet Er eines Condiscipuli, so Mattheus Saling genant / von Burg / so da soll vnsers Herrn Stadtschreibers / Johan Salings Vetter gewesen sein / so nachmahls im Lande zu Meckelburg ein Pfarherr geworden / daß Er viel fleiß bey ihm gethan / sey ihm wie ein Engel gewesen / vnd anleitung gegeben / nützlich in Studijs zu Procedirn, hat auch ein Specimen profectus alda sehen lassen / vnd in Bachanalien ein Dialogum recitiret, De versutia rusticorum cum Condiscipulis, ist auch in die drey Jahr lang alda verharret / Auch zu dreyen mahlen sein Hospitium vmb weckseln müssen / hat seine Labores gar wol gehabt.

Anno 58. Ist er willens gewesen nach Magdeburgk sich zu begeben / weil die Schul alhier dieser

Stadt

Stadt ihm sehr gerühmet worden / zeucht demnach  
 von dannen auff Leipzig / auff Hall / nach Mans-  
 feldt / alda wirdt Er zu einem Pædagogen angenom-  
 men von D. Georgio Müllero, Cancellario des Grafen  
 zu Mansfeldt / da hat er wider Laboriren müssen /  
 hierüber gedenecket er dieses / daß zu der zeit Rector  
 Scholæ Mansfeldensis Iosias Seidelius von Superinten-  
 denten, den Cælio hette sollen abgesetzt werden / da  
 hab der Herr Rector ein Intecessions Schreiben ein-  
 gewendet für den Rectoren, auch damit so viel erhal-  
 ten daß er bey seinen Rectorat gelassen vnd geblieben /  
 aber doch hierauß Ihm zumliche gefahr entstanden /  
 drümb ihm geraheten / daß er sich von dannen ab be-  
 gebe / vnd anderweit seine gelegenheit vnd bleiben su-  
 chen möchte / drümb Er Anno 1559. Als er Acht-  
 zehen Jahr Alt gewesen / gen Magdeburgk bey  
 vns angelanget / vnd ist dem Herrn Wigando alhir  
 zu S. Ulrich damahls Pastori commendiret gewe-  
 sen / der baldt drauff widerümb ihm den Herrn Sig-  
 frido Sacco, damahls Schul Rectori allhier / commen-  
 diret, der introducirt ihn alhier in die Schul / ver-  
 schaffte ihm ein Hospitium bey Lamprecht Knust / einen  
 Bürger / von dem kömpt er zu Johan Heinziger /  
 Von dem weitter Anno 60. wirdt Er der Bernern  
 von Halberstadt / so bey Herrn Ambrosio Emmen /  
 den er *Virum integerrimum* nennet / zu Tische gangen /



*Privatus Praceptor*: Sind da nicht widerumb *Labores* gewesen? Und hat sich der Arbeits Strick nicht ziemlich hart zugezogen?

Anno 60. Ist Er gen Wittenberg kommen / vnd in *numerum Studiosorum* auffgenommen worden / *Rectore Magnifico D. Peucero*, Allda seine *Studia* continuiret, vnd ihm dieselben wol vnd mit fleiß lassen angelegen sein.

Anno 63. Ist Er von Wittenberg auß gen Halberstadt / zu einem *Rectore* der Evangelischen Schulen zu S. Johannis befördert / vnd ordentlicher Weise angenommen vnd bestellt worden: Sind da nicht *Labores* angangen? Hat dabeneben auch angefangen mit zu Predigen / vnd zu Kirchen-Arbeit sich mit anspannen lassen: Daz zu Halberstadt biß auff Anno 65. zugebracht / vnd von dannen mit vorobgedachten / Herrn Christophori Werneri Söhnen nach Wittenberg widerumb sich begeben / alda verharret eine zeit / vnd drauff Anno 67 Die *Concordia*, als er war 25. Jahr alt / *Decano M. Iohanne Ferinario* in *Magistrum* promoviret, vnd ihm *sammum in Philosophia Gradum* acquiriret, vnd mit Lob erlanget. Dann vnter 32. *Candidaten* oder *Magistranden* Er der vierde gewesen. Nach dem ist er mit dem Herrn D. *Henrico Brandes*, So sein *σὺργος* gewesen in *Academia*, Ja nachmahls groß Freunds-

Promo-  
viret in Ma-  
gistrum

schafft

schafft mit dem gehalten / vnd dessen oftmahls mit  
 grossem Ruhm (wie Er dann wol würdia gewesen)  
 gedacht / gen Braunschweig als in D. *Heinrici Pa-*  
*triam* gezogen / von dannen nach Gosler / Gelerte  
 Leut der Orter angesprochen / vnd derer Freundt-  
 schafft gesucht / Endlich nach verrichteter Reise gen  
 Wittenberg kommen.

In dem ihn auch die *Candida* (dauon er auch in  
 seinen gewöhnlichen *Versiculis de fato suo* gesaget:  
*Commendat Candida ludo*) zu einem *ProRector* dieser  
 Magdeburgischen Schulen *Vociret*, vnd drauff an-  
 genommen worden / wird von Herrn D. *Francisco*  
 Pfeil in der Schul *commendiret*, der ihn auch drauff  
 an seinen Tisch / in seiner Behausung auffgenom-  
 men / fänget an seine Erste *Lection de Zizanijs* Wird  
 also *ConRector, Rector, D. Edone*, Welch sein *Pro-*  
*Rectorat* er verwaltet biß auff *Annum 75*. In wel-  
 chen / als D. *Edo* der *Rector* *valedicirt* dieser Schu-  
 len / hat Er ihm in *Rectorat succediret*, vnd ist biß an  
 sein Ende / in solchem seinen *Rectorat* geblieben.

Succedirt  
 in Rector-  
 rat.

Ist also in die 34. Jahr *Rector Scholæ* gewe-  
 sen / vnd mit den vorigen Jahren seines *ProRectorats*  
 42. Jahr ein *Bedienter* dieser Schule blieben / hier  
 frag Ich einen ob Er nicht *Laqueos Laboriositatis*  
 weidlich gefühlet / vnd lang genug hat an seinem  
 Leibe tragen müssen.

Schul-

SchulArbeit / was das für eine schwere Arbeit  
sey / werden wissen die Zennigen / so es versucht / vnd  
eine zeitlang erfahren haben.

*Pulverem Scholasticum*, nennet man die Schul-  
Arbeit / *à varijs molestijs*, so dabey sich finden vnd be-  
geben / Drümb jennet sagt: *Se malle potius Augie  
Stabulum repurgare, quam in pulvere Scholastico desu-  
dare.*

Commen-  
datio Re-  
ctoris.

Wie Er nun in der Schul sein Arbeit verrichtet /  
diese lange geraume zeit hier / werden davon wissen  
vnd ihm Zeugniß geben seine *Discipuli*, Lerer wenig  
vorhanden sein werden / so nicht sagen müssen daß  
sie auch mit in der Zahl gehörig.

Ein ansehnlicher Mann war Er vom Leib vnd  
Person / wuste *Cum Autoritate & Gravitate* zu reden /  
wuste auch wol seine *Autoritet* mit ernst zuerhalten /  
hatte ein herrlich geschwind *Ingenium*, war ein feiner  
*Theologus*, wie dann seine Mutter zu diesem ihn *Stu-  
dio Sacro Sancto consecrirt*, vnd Er *ex voto Matris*, vmb  
so viel desto williger sich dazu begeben hatte: War  
auch in *Iure* zimlich erfahren / vnd konte in noth ei-  
nen guten Rath auß guten grund *communiciren*, In  
*Philosophia*, in *Medicina*, *re herbari* war Er woll ge-  
übt / Drümb wie wallig Er war gegen seinen *Dis-  
cipulos* vnd andern / *Remedys* zu Pestilenzzeit oder  
in andern Kranckheiten / reden vnd bezeugen billich /

deser



Desser bereitſamkeit genieß gehabt haben / was offte in Sommerzeit in groſſer hitze mit ſeinen Schülern er herbatim gängen / vnd die *Simplicia* gezeiget / derer namen nützarkeit angezeiget / Wer iſt hier vorhanden der daß nicht weiß ?

Er war ein guter *Orator*, *Poëta*, *Comicus*, ſeine *Carmina Orationes* vnd Gedruckte *Comædien* ſo vorhanden / damit dieſer Stadt auch nicht geringer Ruhm zugezogen / mögen dauon weitter rühmen: Was Er in *Matheſi*, in *Aſtronomia* *Aſtrologia* gewußt vnd ſtudieret / hat er nicht auß Abgunſt bey ihm behalten vnd verhalten wollen / ſondern gerne mitgetheilet / Drumb was anlauff / wegen der *Thematum natalitiorum erigendorum Natiuiteten* zu ſtellen / von Fürſtlichen / von Adlichen vnd VnAdelichen Perſohnen er gehabt / kan nicht unbekouſt ſein: Wie fleißig vnd Stetiglich ja Tęglich / Er die Bitterung in acht genommen / auff gezeichnet / laß Ich reden die *plauſtra voluminum conſcriptorum* ſo vorhanden / darauß ja eine rechte groſſe mühseltige Arbeit vnd Fleiß zuerſehen vnd zuuermereken. Diß SchulArbeit / Kirchen *Labores* auff ſich zunehmen / hat Er auch ſich nicht wegern wollen / wie Er zu Halber Stadt angefangen / iſt gedacht.

Anno 73. Iſt er von dem Herrn *Canonicis* deß Stiffes zu S. Sebaſtian allhier zu Magdeburg zu

Bekämpfe  
die Predigt  
zu S. Se-  
baſtian.

ſ

cum

einem Prediger vociret worden: Bis endlich / die Predigt des Stiffts zu S. Nicolai Er auch dazu bekommen: Hat also bey seiner SchulArbeit in die 26. Jahr mit gepredigt / da er anfänglich den Catechismum / *Passionis Dominicæ Historiam*, vnd sonst mehr gepredigt / Bis endlich auß gutachtung des Hochgelarten Herrn D. Sigfridi Sacci, DomPrediger zu Magdeburgk allhier im ErzStift S. ⲱⲉⲩⲧⲁⲗⲉⲩⲟⲩⲱⲩ, die fünff Bücher Moysis zuerkleren in Gottes Namen fürgenommen / damit er auch viel Jahr nach einander zuthun gehabt hat. Vnd weil Er in denen wol fort kommen / hat er offmahls zu wünschen pflegen: Gott wolle ihm doch das Leben fristen vnd gönnen / bis er seine fünff Bücher Moysis möchte *absolviret* haben. Gott hat ihn gnediglich in seinem wünschen vnd begehren angesehen / vnd das ihm gewehret / dann Er in das 33. Capitel des fünfften Buchs Moysis / mit seiner Erklärung kommen / vnd die letzte Predigt gehalten / vom Sterben Moysis des Heiligen Mannes vnd Propheten Gottes / willens / die folgende darauff / von seinem Begräbnis zu thun / wie er auch die zu schreiben vnd zu Concipiren angefangen hat / auch zu Haus S. seiner lieben HausMutter gesaget: *Moses ist nun todt: Ich weiß nicht / wo Ich ihn noch lassen vnd hin begraben werde. Es darff der Sorge nicht /*

mit

mit seinen Begräbnis / kömpt er zuvor / heut wird er begraben vnd in die Erde gesetzt. Seine Confession vnd Glauben anlanget / wissen wir gar wol / daß Er der *Formulae Concordiae* vnd unserer Stadt Confessionen, wie gebräuchlich / auch vnterschrieben habe / hat auch vor etlichen Jahren / auff erfordernung eines Ehrvesten Raths / öffentlich eine Predigt, *De ascensione Domini* in der Pfarrkirchen zu S. Johannis allhie gehalten / Hat gar offte pflegen zu gedenccken : *Lutherum* Seligen / hab Ich zwar nicht gesehen / aber von Jugend auff sey Er in dessen Lehr auferzogen. Herrn *Melanchthonem* habe er in seiner Jugendt gehöret / wie dann auch zu Wittenberg Herrn *Eberum*, zu Leipzig Herrn *Pfeffingerum* / vnd ihre *Conciones* fleissig geschriben / die ihm zum Theologen gemacht / drumb auß seinem Exempel Er seine *Discipulos* vermahnete zum Predigtschreiben / auch viel auff die hielte vnd gute hoffnung ihm machte / von denen / so seine *admonition* in acht nahmen / vnd die Predigt fleissig schriben.

Auß diesen oberzehlten / bedencke es jedermanniglich / was einen schweren Strick der Arbeit vnd Sorge er am Halse getragen habe die zeit seines Lebens / drumb in befindung derselben ein *Familiarem sententiam* Er ihm gemacht / vnd offte gesaget:

Ἰωάν. Re.  
toris.

*Curis ad preces compellor,  
Et precibus curas depello.*

Sorg vnd Arbeit zum Beten treibt /  
Daß Bet die sorg widerumb vertreibt.

Der Dritte  
Strick.

III. *Laqueus Livoris*, der Neid Strick / ist ihm  
auch nicht ferne abgelegen gewesen / wie Er in seinem  
Concept derer etliche gedenecket: Hat viel Widerwer-  
tigkeit / Feindschafft / auch von denen so seine gute  
Freund haben sein wollen / vnd nie böses vnd betrieg-  
lichs Er bey ihnen sich vermuyhet / erfahren müssen:  
Aber er hat alles vergeben / Dann wie ich ihn fra-  
get / ob Er auch seinen Feinden vnd beleidigern auß-  
grund des Herzens alles vergeben: Hat Er geant-  
wortet / Er hette gar keinen Feindt / vnd gesprochen  
auß seinem Vatter vnser: *Remitte nobis debita nostra,  
sicut & nos remittimus debitoribus nostris*, Vergib vns  
all vnser Schuld / als wir vergeben vnsern Schül-  
digern / wolan wir wollen szo nicht solches auffklau-  
ben vnd new machen / sondern zugleich mit ihm Ru-  
hen vnd Schlaffen lassen.

Der Vierte  
Strick.

IIII *Laqueus Paupertatis*, der Armuth Strick  
lag ihm auch ziemlich hart an / bekants offmahls  
selbst / Er hette nicht viel zum besten / Er werde woll  
nicht Reich werden: Tröstet sich mit dem Exempel  
des Herrn *Philipi Melanchthonis*, wie der auch nicht

viel

viel zum besten gehabt / vnd den seinen nicht viel nach  
gelassen. Drümb Er wünschet offmahls auß den  
Proverbijs: Armuth vnd Reichthumb gib mir nicht /  
laß mich nur meinen bescheiden theil Speiß dahin  
nehmen / Item: Mach mich an meiner Seelen  
Reich / so hab Ich genug hie vnd ewiglich.

Proverb.  
30.

V *Laqueus aegritudinis*, Derummer Strick  
hing ihm auch herab / der fand sich mit ihm in seinem  
Ehestand / mit seinen lieben Kindern.

Der Fünffte  
Strick.

Anno 68. Begab Er sich in den Standt der  
Heiligen Ehe nach Gottes willen / vnd beleibt sich  
mit deß vorgesagten Herrn D. Francisci Pfeils / die-  
ser Alten Stadt Magdeburgk / damahls Syndici,  
lieben Ehelichen Tochter *Euphemia* (Seine Mutter  
hieß *Euphemia*, seine Schwester *Euphemia*, seine  
Braut vnd nachmahls Ehegemahl *Euphemia*, derer  
Mutter vnd Großmutter *Euphemia*, *miro quodam  
omine* setzet Er daß es geschehen sey) hat mit der  
Hochzeit gehalten / die *Fausta*, drümb in seinen Ver-  
sibus Er setzet:

*Clara mihi Pyliam spondet sed Faustula jungit*  
Gott der Herr hat sie zwar wol in den Ehestandt  
gesegnet / aber *aegritudines* vnd Betrübniß vnd traw-  
rigkeit / daß liebe Creutz ist nicht auß geblieben / sechs  
Kinderlein haben sie in den Ehestandt mit Gottes  
Segen gezeuget.

Kinder Er-  
ster Ehe.

Anno 70. Ist ihnen geboren ein Söhnlein /  
Franciscus genant / Welches am Jammer baldt ge-  
storben / da findet sich schon der KämmerStrick.

Anno 71. widerumb / gab ihnen Gott einen  
Sohn / so Tobias genant / ist auch als baldt gestorben /  
daß muß Ja widerumb ein sehr harte strengung ge-  
wesen sein.

Anno 72. Wird ihnen geboren eine Tochter /  
Dorothea genant / welche sie mit Göttlicher genedi-  
ger Verleyhung fort gebracht / so auch noch am Le-  
ben / Vnd hat geschreyet den Ehrwürdigen / Achtba-  
ren vnd Wolgelarten Herrn / Christophorum  
Strauß / Pfarherrn zu Osterburg / meinen günsti-  
gen guten Freundt / so icho anwesend bey dieser Reich-  
bestattung / GOTT wolle ihm sampt seiner lieben  
HausMutter in solcher Betrübniß trösten / vnd sie  
sampt den ihrigen genediglich erhalten.

Anno 74. Hat seine HausMutter widerumb  
einen Jungen Sohn / den nennen sie Samuel /  
bringt denselben wol fort / bringt ihn auch woll an /  
dann in der Nachbarschafft / auff einem Dorff Bdr-  
derstädt / ist Er ein Prediger worden / aber lebet  
da nicht lang / ist immer Kranck / Stirbet auch end-  
lich / da Er die beste Freude vnd Lust / Ja Trost  
an ihm hette haben sollen : En Laqueum aegritu-  
dinis.

Anno

Anno 76. Haben sie miteinander eine Tochter/  
so Martha genant / stirbet auch.

Anno 79. Übermahls eine Tochter / kompt  
aber todt zur Welt / sehet Betrübniß / Bekümmerniß  
vber Bekümmerniß : Was noch mehr / es ist nicht  
genug.

Anno 80. Stirbet sein lieber Schwäher Va-  
ter D. Franciscus Pfeil / Syndicus, im Aprill.

Im Mayen / den 1. Maij / sein liebes EheWeib /  
sein liebe Euphemia, wirdt ihm durch den zeitlichen  
Todt hinweg gerissen : Da ist Er Witwer : Da  
ist *agritudo*, In solchen Witwenstandt sich lang zu-  
halten / ist ihm nicht zurahen gewesen / wegen seiner  
lieben Kinder. Drumb :

Anno 81. Er zum andernmahl sich begibt in  
den Heiligen Ehestandt / vnd frehet seine Magdale-  
nam / die jeko nachgelassene betrübt Witwe / die  
GOTT genediglich trösten wolte / die holet er auß  
einem Kloster Zsenhagen / bey Lünenburgk gelegen /  
Ihr Vatter war Antonius Lindelbruck / ein Män-  
licher Wollversuchter Kriegsmann / Welcher zu  
Nek an der Franköfischen Grenze gelegen / im  
Krieg inter Carolum den Fünfften dieses Na-  
mens / Römischen Keyser / vnd Mauritium von  
Sachsen / ombkam / Vnd allda in einer  
Kirchen soll begraben liegen / Wie derselben

Frehet zum  
Andermahl.

helt



helt Er seine Hochzeit die Agathæ im besagten Jahr/  
dauon er dann auch in seinen Verschen saget :

Seine versch  
De fato  
suo.

*Has omnes Agatha exuperat mihi dans Madalenam,*

Gantz lauten seine Versch: *de fato.*

*Me Catharina vocat, commendat candida ludo,*

*Clara mihi Pyliam spondet sed Faustula jungit,*

*Has omnes Agatha ex superat mihi dans Madalenam.*

Kinder der  
ander Ehe.

Mit dieser seiner lieben HausEhre hat er gele-  
bet im Ehestand 27. Jahr vnd mit derselben 6. Kin-  
der gezeuget.

Erstlich haben sie mit einander einen Sohn  
gezeuget / so Daniel ist genandt worden / den lest die  
Wartfraw vom Arm fallen auff die Erden / bricht  
den Rücken entzwey vnd stirbet / da findet sich in  
diesem Ehestandt / der *Laqueus ægritudinis* wider-  
tumb.

Der Ander Sohn ist Gabriel genant wor-  
den / So ist ein *Vicarius in summo Templo*, Allhier zu  
Magdeburgk.

Der Dritte Sohn ist Jonas / ein *Studiosus  
Medicinæ*, So newlich von Paris auß Franckreich  
an kommen.

Der Vierde Sohn ist David / der Fünffte Cas-  
spar: Beyde Studirendt.

Diese Vier sindt noch bey Leben / vnd haben  
ihren Vatter zur Reich nachgefolget. **S D E E**

erhalte



erhalte sie lange sämpelich / vnd Tröste sie.

Der sechste Sohn Elias genant / ist kaum eines Viertel Jahrs alt geworden vnd gestorben / hierbey in dem Ehestandt / was für Kreuz vnd Betrübniß da gefunden / wird die betrübt nachgelassene Witwe gar woll wissen vnd erfahren haben.

Zedoch aber nichts desto weniger / hat der getrewe Gott / der woll weiß maß zuhalten in allen sachen vnd Versuchungen nicht allzeit betrübt / sondern auch zu weilen widerumb erfrewet / dann ihm herrliche anschenliche gute *Vocationes* vnd Bestallung / sind auffgetragen vnd angemutet worden / darauß Er dann gleichwoll seine Ergäßligkeit hat nehmen können.

Er ist gefordert worden gen Zerbst / zu S. Bartholomæi / gen Leipzig / Wittenberg / Helmstadt / Franckfurt an der Oder / zu Professionen, Brandenburg in der Newstadt zum PredigAmpt: Welchen doch Er anzunehmen seine bedenkliche Ursachen gehabt hat.

Angetragene *Vocationes*.

Nach Hoff ist Er offemahls gefordert worden / vnd sein ihm herrliche Bestallung zugesaget / aber Er setzet: *Propter inconstantiam aulicam*, hat Er nie lust gehabt dahin / hab auch von seinen alten Vorfahren vnd Freunden gehöret: Die Kollenhagen hetten nie zu Hoffe gut Glück gehabt / darumb er

Hat niche nach Hoffe gewolt.

G lieber



lieber wolt frey sein als gebunden / vnd offft gesagt / er wolle lieber *sub ferto Virgineo*, vnter dem Magdeburgischen Jungfräwlichen Krantz / sein Wesen vnd bleiben haben / als vnter Löwen vnd Beeren / dann wann Er die Jungfraw schon etwas erzürnete / müst er sehen / wie Er sie widerümb zu Freunde bekommen könte / Eine Jungfraw liesse sich dennoch was leichter widerümb erbitten vnd versöhnen. Aber einem Löwen vnd Beeren möchte Er leichtlich zu nahe kommen / daß er auß dem Schlaß führe / wenn er schon mit dem Finger kaum gerühret were / vnd möchte gar zerrissen werden.

Bei denen von Adel ist er sehr lieb vnd angenehm gewesen / haben ihn gerne bey sich gesehen vnd mit sich sein lassen / ihn offtmahls auch gefordert vnd mit verehrungen vnd Beneficien wol in acht genommen / Sonderlich rühmt Er die Adlichen Familien, der Asselbürger / Altdenschleben / Schulenburg / Münchhausen / Dorstädten & aliorum, viel Meißnische vom Adel / vnd Böhemische / Osterreichische Herren / haben grosse Freundschaft mit Schrifften vnd andern Mitteln zu ihm gehabt.

Vnter der Bürgerschaft hat Er dennoch auch gute Leute gehabt / die ihm gewogen vnd zugethan gewesen / ob schon nicht alle :

Nam

*Nam difficile est cunctis posse placere viris.*

Zu wissen aber hat man dabeneben auch: Daß wie wir alle mit einander / Er auch ein Mensch gewesen / vnd dann auch ein armer Sündiger Mensch / wie Er dann solches bekandt vnd frey gestanden / wie Ich gehöret / hat auch seine Mängel / Fäll vnd Gebrechen gehabt / Engelrein kan man ihn nicht halten / dann wer ist nicht / der da Sündiget / ja die Allerheiligsten haben nicht allezeit den Becher auffgericht getragen / vnd reine gute Sendte gespunnen / David saget im 62. Psalm: Große Leute fehlen auch. Aber lieben Christen / es gebühret sich gar nicht / daß wir mit ander Leute Gebrechen daß Maul waschen / vns damit titillirn vnd kühlen / vnd grosse *Dicentes* davon machen. Syrach am 8. saget: Rücke nicht seine Sünde auff / dem der sich bessert: Vnd es ist ein gemein / doch Christlich Rede:

*De piè & benè defunctis nil nisi bonum.*

Wer Selig vnd wol gestorben ist / Guts ihm nach zureden du schuldig bist.

David thats nicht / daß Er dem Saul seine *Laudes* nach sang / hielt damit ein Wir sollen ja wissen vnd es dafür halten / daß vmb Jesu Christi willen ihn alle Sünde / Fäll / Mängel vnd Gebrechen /

Es ist

vergeben

Der Re-  
ktor ist auch  
ein Mensch  
gewesen.

Psal. 62.  
v. 10.

Syracid. 8.  
v. 6.

vergeben sind. Wir Menschen auch sollen mit dem Mantel der Christlichen liebe solches zudecken/dann niemandt wird sich können außzeunen/ Tret her einer der sich bedüncken lest/ daß er mit seiner sachen so klar vnd Just siche / wirff auff den ersten Stein/ geldt wo einer kompt / du wirst wol ein Härlein im Nacken haben/ daß dich zurücke helt.

Der sechste  
Strick.

*V. I. Laqueus aduersæ valetudinis*, ist ihm auch der Kranckheits Strick starck genug geschlingt gewesen. Ein *Concurfus morborum* findet sich in seinen Concept. Darauß zuerkennen / wie Er wegen seiner Kranckheiten ein wollgeplagter Mann muß gewesen sein. Baldt in der Kindheit haben sie angefangen/ durch die Jugendt fort gangen / vnd biß in sein Alter/ ja biß an sein Ende angehalten.

Der Herr  
Rector hat  
viel Kranck-  
heiten müs-  
sen außste-  
hen.

In der Kindheit hat Er danieder liegen müssen an den *Pustulis*, so man nennet die Wehlweise sehr hart/ hat auch von Schorbock harte Anstöß gehabt.

Wie Er acht Jahr alt gewesen / ist er *Peste infici* ret worden / da Er abgesondert sich hat halten vnd behelffen müssen / wie gebreuchlich / aber / wie er setzt/ Wunderbahre Träume gehabt/ auch gewußt die benachbarten Kinder so gestorben / da es ihm keiner sonst gesagt hat / Gott hat ihn aber damahls genediglich beyhm Leben erhalten.

Eine sehr grosse Höhe ist er auch einmahl herab

von

von einem Tabulat gefallen/das er auch gar für Todt gelegen / kömpt sein Mütterlicher GroßVater/ bey dem er gewesen / ruffet hefftig: Ach mein Sohn ist Todt / ach er ist Todt: Davon ermuntert er sich/ richt sich auff / vnd antwortet: Nein / mein Vater nein / Ich bin nicht Todt / Ich lebe ja noch: Groß grimmen vnd Bauchwehe hat er offemahls gehabt / mit der Scabie ist er auch in seinen Jungen Jahren wol geplagt gewesen: Zu Wittenberg vnd Halberstadt in seinem Reſtorat hat er viel Flüſſe gehabt/ hefftige gefehrliche Huſten ſich bey ihm erreuget / mit ſalkzigen Dunſten ſein Häupt gefüllet / mannigmal befunden.

In ſeinem Mänlichen Ehelichen Standt vnd Alter haben auch die Flüſſe/ Zahnwehe mit hauffen zu ihm eingefeſet. An mannigfaltigen Fieber hats ihm nicht gemangelt / Davon D. Brands nechſt Gott ihn widerumb curirt, ſo offemahls ganz gefehrlich geweſen: Ober *pleuriticis dolores* ſo er hatte / hat er offemahls geflaget:

*Morbo Hiſpannico Epidemico*, den Spanniſchen Pip genant / hat er auch müſſen zu der zeit / als die Seuch graſſirt, darnieder krank liegen.

Was für noth von *Cholicis doloribus* er gehabt / wird wiſſen / vnd dauon reden können / der Hochgelarte Herr Doctor Hemeranus Bulderfarr / verord-

netter alter Medicus dieser Stadt, der ihn curirt hat. So ist nicht gar lang / da Er auch eine hart gefehrliche Kranckheit must außsiehen / erregten sich grosse dicke weisse Blattern / mit grosser Hitze / hatte grosse Schmerken davon / vermeint / Er müste ein Venenum bekommen haben / ward aber durch Göttliche Gnade widerumb restituiret vnd dauon curirt.

Seine letzte  
Kranckheit  
zum Tode.

Endlich ist der letzte Morbus, die letzte Kranckheit / zu ihm ein getreten / die mit ihm zum Tode vnd Ende geeilet vnd gearbeitet. Heut acht Tage / als Er war in S. Jacobs Pfarr zu einem Begräbniß gewesen / davon Er nicht wol hat abbleiben können / vnd widerumb zu Haus kömpt / freuret ihn gar sehr / legt sich zu Bette / befindet drauff eine grosse Hitze / vnd seine gewöhnliche dolores Cholici erregen sich auch. Darumb gebraucht Er alsbaldt seine gewöhnliche vnd zur Handhabende Arzney / weil Er vermeinet / es würde die alte Kranckheit sein / vermercket aber / es wols nicht thun / schicket demnach zu vorgedachten Herrn D. Bulderfarn / klaget vnd berichtet dem / wie Er nicht Lust haben könne / der ihn denn gute sachen vnd Medicamenta præscribiret vnd ordnet / braucht auch derselben / jaget vnd bekent / wie nach dero sachen er sich woll 1000. Gulden besser befünde / ist ihm auch ein Ghystr adhibirt worden. Den Sonabendt zu Mittag ist Er noch ziemlich / isset auch seiner Gelegenheit nach wol / vnd verhoffte man / es

würde

würde zum Tod nicht noch haben mit dieser Kranckheit/ nach dem aber kömpt mit reuerentz zu melden/ ein starck brechen / sie lassen den Medicum wider fordern/ vnd darneben auch Herrn D. Franciscum Bercken/ die sehen wie solchs brechen hefftig gehe / befinden auß der Materia, daß *Atra vnd adustabilis quæ Mortis prænuncia* mit gehe/ es kömpt auch ein harter *Singultus*, ein Schuck darzu / Befinden dennach drauß so viel anzeigung / daß mit ihrer hüffe sie nichts schaffen können vnd mögen : Wird darnach umb 7. Uhr gegen Abendt zu mir geschicket / kom auch eilendt bald darauff zu ihm hin / befinde ihm sehr schwach / im brechen noch immer fort / helt ihm selber daß Becken nahe zum Munde mit den Händen/ die Brust kocht mit ganzer macht/redet noch deutlich vnd verstendiglich : Sind bey ihm seine Söhne vnd etliche SchullCollegen : Frage darauff ob er auch in seinem Herzen behalten wolle Christum Jesum/ vnd bey demselben bleiben/ Antwortet Er :

Wo sollen wir dann fliehen hin/

Da wir mögen bleiben/

Zu Dir GERR Grist alleine.

Zeh redete ihm zu auß dem 130. 13. 25. Ps. Auß der tieffen ruff ich GERR zu dir. Item: Nach dir GERR verlanget mich : Ach wie lange GERR/wie lang wiltu mein vergessen :

Antwortet

Seine Erklärung auff dem Todt-Bette.

Antwortet Er auß dem Psalm widerumb: *In te Domine speravi ut non confundar in aeternum*, Auff Dich GERR hoff Ich / laß mich nicht zu schanden werden. Item: *Ex Lacu leonum libera me Domine*. Auß der Löwen-Gruben vnd Angst GERR errette mich.

Darumb repetirt Ich wider die Wort / auß dem Psalm:

In dich hab Ich gehoffet GERR/  
 Hilff daß ich nicht zu schanden werd/  
 Noch Ewiglich zu Spotte/  
 Daß bitte Ich Dich/  
 Erhalte mich/  
 In deiner Treu GERR GÖtte.

Ich fragt/ob er auch in seinem Herzen vergeben hette/allē die in beleidiget? Respons: Er hette gar keinen Feind/vnd fing an: *Remitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus debitoribus nostris*. Ich fragte auch/ob er auch es dafür halte/daß er einen genedigē Gott vnd Vater im Himmel habe? Antwortet Er: *Cor contritum & humiliatum DEVS non despiciet*, Ein zerbrochen vnd zerschlagen Hertz wirstu GÖtt nicht verachten. Ich fragte: Ob Er

auch



auch glaube eine Vergebung der Sünden / vnd ein  
 Ewiges Leben? Respons: Amen. Drauff sein *Cupio  
 dissolvi*, Ich begehre auffgelöst zu sein: Hal-  
 te ihm für des Simeonis Canticum: **GERR**/ Nun  
 lest du deinen Diener im Friede fahren:  
 Fragte / ob Er auch wolle ein Geistlicher Ritter vnd  
 Ringer bleiben / **G** Christum **J** Esu[m] behalten / mit  
 dem Jacob nicht lassen / Er Segene ihn dann zuvor  
 der Man / wolle ja vben eine gute Ritterschafft / vnd  
 den Glauben behalten, vnd ein gut Gewissen? Resp:  
*Militavi at adhuc militabo.*

Drauff fahre Ich fort: Nun wolan so wird  
 euch auch aufgesetzt werden die Krone der Ehren/  
 welche **G** Christus **J** Esus der Gerechte Richter / an  
 jenem Tage aufsetzen wirdt / nicht allein euch / son-  
 dern allen denen / die seine Erscheinung lieb haben.  
 Er Antwortet widerumb mit seinem *Cupio dissolvi*.

Bedencke lieber Mensch / in betrachtung so man-  
 nigfaltiger / Geistlicher vnd Leiblicher / harter gefehr-  
 licher Stricke / damit er in seinem Leben ist vmbgürtet  
 vnd bestrengt gewesen / hat Er nicht möcht mit allem  
 rechte im Leben nicht allein / sondern auch in heran-  
 trabender Todesnoth / mit intoniren, ingemisciren vnd  
 beten das Apostolische *Cupio dissolvi*, **G** esse cum Chri-  
 sto, Ich begehre auffgelöst zu sein / etc.



Der letzte  
Strick.

VII Laqueus Mortis, der Todesstrick schlegt  
nun nach her / dasz war bey ihm dasz letzte : Es wolt  
nicht mehr fort die materia, setzet dasz Becken nieder  
auß der Handt / wendet sich zur seitten / Ich vermer-  
cke dasz es zum Tode nahen wolte mit ihm / rede ihm  
zu:

Selig gestorben auff Jesum Christ /  
Der höchste Gewin auff Erden ist.

Selig sind die Todten die in den HERRN  
Sterben von nun an : Fragt / ob Er auch Se-  
lig im HERRN Christo Jesu Sterben wolte /  
solt ein Zeichen geben : Thut seinen Mund noch  
auff / neiget mit dem Haupt / vnd drucket mir meine  
Hände / zum genugsamen Zeichen.

Bete weiter für : HERR Jesu / Dir  
Leb Ich / Dir Sterb Ich / Dein bin Ich  
Todt vnd Lebendig.

O HERR bis du mein Zuversicht /  
Wenn meine Zung kein Wort mehr  
spricht /

Wann meine Ohren nicht mehr hören /  
Durch deinen Geist thu mich lehren /

HERR

**HERR** biß mein Burg mein Fels mein  
Troß/

So mir der Todt an mein Hertze stost.  
Dadurch sich meine Augen wenden/  
Durch deinen Geist hilff du mirs enden.  
**HERR** meinen Geist befehl ich Dir/  
Dein genedig Angesicht wende zu mir.

Auß dem 23. Psalm: Der **HERR** ist mein  
Hirt / Mir wird nichts mangeln / Ich  
fürchte Mich nicht / ob Ich schon wande-  
le im finstern Thal / so fürchte Ich doch  
kein Unglück / etc.

**HERR** / Wann Ich nicht mehr reden  
kan /

So nim mein letztes seuffzen an.  
Laß ja mein letztes Wort sein / welches Dein lieber  
Sohn am Creuze gesprochen: Vater / In dei-  
ne Hände befehle Ich dir meinen Geist /  
Du hast Mich erlöset du getrewer Gott.

Wird mehlich still: Fang an zu beten: **G**ott  
wolle durch seine heilige Engel die See-  
le führen in Abrahams Schoß / **G**ott

**G**ott wolle

wolle ihm geben Beständigkeit / zu sei-  
ner Seelen Seligkeit. **GOTT** wolle  
in auflösen / vnd geben ein seliges Ende.  
Behüte seinen Ausgang auß diesem  
Leben / Vnd Eingang zum Ewigen Le-  
ben.

Stirbet.

Verscheidet also ganz sanfft / stille Seliglich /  
vnd gibt in friede seinen Geist auff. Nach dem Er  
gelebet 67. Jahr / vnd zwen vnd vierzig Jahr / der  
Schull allhier zu Magdeburg gedienet. So hat  
ihn Gott nun gewehret seins seuffzen vnd begehren/  
der **HERR** hat ihn aufgelöset / von den Banden vnd  
Stricken dieses Müheseligen vnd Arbeitsamen Le-  
bens / **GOTT** hat angesehen / daß Seuffzen des  
Gefangenen / vnd loß gemacht daß Kindt des To-  
des / errettet von den Banden der Finsterniß / dessen  
ist Er nun frölich / sein Mund ist voll Lachens / Er ist  
von grosser Freude wie ein Traumender.

Psal. 102.

Esa. 61.

Psal. 126.

Er ist nun mit Christo / Er ist nun auß dieser  
SchulArbeit in die Himlische *Academiam*, freud vnd  
Freundschaft derselben versetzt / Nun kan Er sin-  
gen vnd Iubiliren:

Strick ist entzwey / vnd Ich bin frey /  
Der Nahm des **HERRN** steh Mir bey /  
Des **GOTTES** Himmels vnd Erden.

Nun

Nun kan Er sagen :

*Ad portum veni, mors peccatumq; faceſſe.*

*Cum CHRISTO vita leticiaq; fruor.*

Zum ſichern Port Ich kommen bin /  
Todt / Sünd all Jammer Fahr dahin /  
Mit Chriſto hab Ich Fried vnd Freud /  
Vnd leb in ewiger Seligkeit /

Niemandt mein Todt beweinen ſol /

In S G L T leb Ich / nu iſt Mir wol.

Solche Freude wollen wir ihm nicht mißgönnen / ihm dazu gratuliren, vnd wüſchen eine fröliche Auferſtehung an jenem Tage / mit dem Leibe zum Ewigen Leben.

Bitten / Gott wolle vns allen auch in Gnaden helfen zu ſeiner zeit / zum Seligen Ende / ja verhelffen zum Ewigen Leben.

Bitten / Er wolle tröſten die nachgelassene Witwe vnd Betrübten / denn Er ein Vater der Waiſen / vnd ein Richter der Wittwen / nimpt ſich ihrer Noth an / vnd ſchaffet ihnen Recht / vnd gute Leute erwecken / die ſich derer mit Treu / Rath / Hülf vnd Beförderung annehmen mögen.

Woll ihm laſſen befohlen ſein daß Geiſeliche / vnd Weltliche Regiment / ſampt den Haußſandt: Inſonderheit vnſer Schull widerumb zu ſeiner Zeit zeigen eine taugliche qualificirte Perſon / zu ſolcher

Preces.

Exod. 22.

Schull Arbeit / damit also in vnser Schull / mögen  
 Leute erzogen werden / die dermahl eins ihm in seiner  
 grossen Haushaltung woll dienen können.

**G D E** woll ihm lassen befohlen sein / die Noth  
 der gantzen Christenheit / abwenden alles was sched-  
 lich ist / vnd geben was vns sämptlich an Leib vnd  
 Seel / zu diesem vnd jenem Leben / hie Zeitlich vnd  
 dort Ewiglich / möge nötig / nützlich / dienlich / vnd  
 Selig sein / vmb seines lieben Sohns **JESU** Christi  
 willen.

Wer nun solches mit Wir begehrt / sprech  
**A M E N** / Vnd bete mit An-  
 dacht das Heilige Was-  
 ter Unser.

**Gott** allein die Ehre.









EPIGRAMMA,  
CONTINENS BRE-  
vem summam Concionis  
Funebri.



Aulus præco DEI, quo non præstan-  
tior alter,

*Instinctu sacri flaminis ore refert :*

Nunc vitæ piget ac mea mens exoptat Iesu

Vivere cum Christo; *cetera curo nihil.*

COLNHAGII exequijs Aaron Burcharde  
Magister.

*Bis quinos laqueos enumerare studes.*

*Vt sunt, peccatum, infernus, tentatio mundi*

*Et Sathana: mala crux, Herculeusq; labor.*

*Livor edax, ingens duris in rebus egestas,*

*Cura, valetudo non bona, Parca ferox.*

*His fuit obstrictus laqueis, Clarissimus arte*

*Rector donec ei vita superstes erat.*

*Sed CHRISTVS dissolvit eum tandemq; solutum*

*Transtulit ad celsi regna beata poli.*

*Sic quos Christus amat, sibi jungit carne solutos:*

*Et rapit ad vitæ gaudia longa novæ.*

M. David Laurentij, Scholæ Patriæ SubConrektor.



# EPICEDIA

*In Obitum*

Viri Clarissimi, atq;  
Doctissimi,

Dn. M. GEORGII  
ROLLENHAGII,  
Scholæ Magdeburgensis quondam  
Rectoris benè meriti.



Hic posuit Rector sua ROLLENHAGIVS  
ossa,

Ingenio clarus, iudicioq; gravis.

In studijs felix, in honore, ac laude per-  
egit

Vitam, qui dignus vivere semper erat.

Quatuor hic natos, natam rellequit at unam,

In vera instituit quos pietate pater.

Octo lustra docens, binos ac Insuper annos,

Summâ cum laude & sedulitate gregem

Tradidit in Templo, Studio Sacra verba fidei,

Inq; Schola verum cum pietate DEVM.

Norunt

Norunt hoc Cives, norunt juvenesq; senesq;  
Quanta Viro Pietas, quantaq; cura fuit.  
Nil juvat hic Pietas, nil Ars, nil Cura, fidesq;  
Omnia sic aufert, Mortis avara manus.  
Æquo nam pulsat summorum culmina gressu,  
Pulsat & agrestis tecta misella casæ.  
Doctus & Indoctus nullo discrimine habentur,  
Horrida mors omnes, subsua jura Vocat.  
Tristia sunt fateor, quid tum? Sic fata tulerunt,  
Omne decus nostrum, pròh miseranda dies.  
Dum scattet albis aquis, dum Cœli sydera fulgent,  
Nominis haud poterit non memor esse Schola.  
Verum non casu nati, seu vivimus ipsi,  
Sed nutu Domini, nascimur & morimur.  
Nunc igitur soboles, & tu pia deniq; conjux,  
Hanc sævam mortem desine flere meam.  
Nil profunt Lacrymæ, Lacrymæ voluntur inanes,  
Nam sic fata volunt, sic quoq; fata trahunt.  
Terra tenet Corpus, sed Spiritus incolit astra,  
Donec ad extremum, reddita Vita venit.  
Clemens esto illis DEVS ò Ter maxime Olympi,  
Quorum nunc Urnis, ossa Sepulta cubant.  
Factu, nos rursus redivivos cernere Christe,  
Fac tu, nos unâ vivere in arce Poli.

*M. Petri Gregory Magdeburgen-  
sis Scholæ ibidem Col-  
legæ.*

A L I V D.

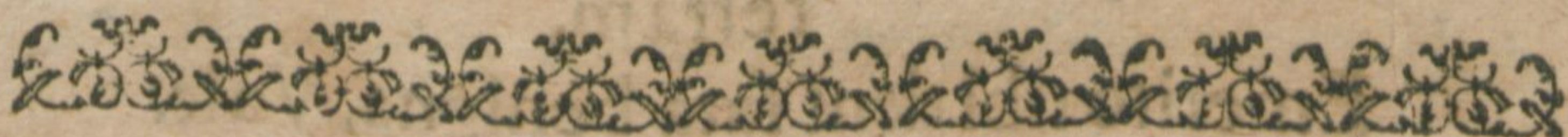


Edendum fato. fato quicumquè resistit,  
Est fatuus: fato funditus ipse perit.  
Non mulcent fatum pietas, non splendi-  
da Virtus,  
Non animi dotes, ingenijq; Vigor:  
Non honor, aut Vegeto præstantes Corpore Vires;  
Non amplæ, mundus quas cumulavit, opes.  
Sic fato GORGVS ROLNHAGVS cedit  
acerbo,  
Cedit, qui Semper vivere dignus erat.  
Cedit eheu! nostri lumen columenq; Lycèj!  
Cedit eheu! nostri luxq; decusq; chori!  
Magna fuit pietas illi, doctrinaq; magna,  
Magna oris gravitas, eloquijq; nitor.  
Quanta fides porrò fuerit facundia quanta,  
Hanc Studiosa Cohors prædicat ore Scholæ.  
Ergò ROLNHAGVM fato cessisse dolendum  
est,  
Ejus dum Corpus flebilis urna rapit.  
Ast Pietas, Virtus, doctrinaq; cedere fato  
Nolunt, hoc fato nescia Sola mori.  
Scripta id testantur totum dispersa per orbem,  
ROLNHAGIq; viget GLORIA, FA-  
MA, DECUS.

O letham

O lethum lætum! Coguntur parcere Parca  
Doctis, nil Musis Mortis amaror obest.

Valentini Goldstein/ Gothani  
Collegæ Magdeburgensis  
Scholæ.



ALIUD.



Rigida ROLNHAGI positum te-  
git ossa sepulcrum,  
Ardua sed melior Spiritus astra  
colit.

Pectore constanti qui te, pie Christe, professus,  
Sincerâ docuit Simplicitate fidem.

Monstravitq; viam cœlestis voce parentis,  
Quæ propius certo ducit ad astra gradu.

Clarus erat meritis, facundæ & munere linguæ,  
Dexter erat mentes imbuere arte rudes.

Candidulos mores vera pietate regebat,  
Totaq; erat fidei consona vita piæ.

Cui nisi tam subitam properassent fata quietem  
Suppetias multis mentis ijsset ope.

Iam decies senos septemq; impleverat annos  
Cum sedem ætheriam morte solutus adit.

Ergo cœlesti nunc consuetudine gaudet,  
Et fruitur lætus jam propiore DEO.  
Hoc Tibi ROLNHAGI monumentum can-  
dide pono,  
Quod gratæ mentis pignus ad instar erit.  
Salve ROLNHAGI mollem & sine pondere  
terram,  
Emerito tibi dent fata benigna, Vale.

Christophori Cyriaci Salcensis,  
Collega S. M.



AD VIDVAM ET IL-  
LIVS FILIOS.



*Vid viduata viro luges castissima con-  
jux?*

*Nonne fides, Pietas, virq̄, DEVS q̄s  
vetant?*

*Respice filiolos presentes respice doctos*

*Hi tibi lugenti dulce levamen erunt.*

*Tu modo Parce DEVM Lachrymis tenta-  
re, maritum*

*Christus stellifera reddet in arce tibi.*

Vos

*Vos o filioli teneris calcate sub annis  
Quod Pater immensa laude paravit iter:  
Ille DEI vultum jam pura in luce tuetur  
Et colit Elysium morte soluta nemus  
Omnis ubi aeternis resonat concentibus aether  
Et chorus angelica numina laude vehit.*

Martini Leib Blanckenburgensis  
ejusdem Scholæ Cola  
legæ.

FINIS.



Zd

690  
In nomine domini Amen  
Quod si quis in hunc mundum  
venerit sine spiritu sancto  
non potest scire veritatem  
quia spiritus sanctus  
ostendit omnia haec  
et non potest  
scire nisi per  
illum

Martinus de Blankenburgen  
Ordinis S. Augustini  
lego

FINIS



Wra



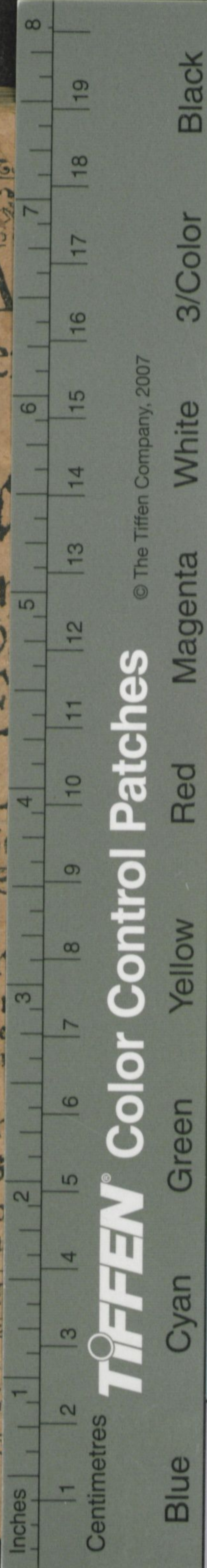




ANA  
 Rolle  
 Seliger  
 Des Wenlar  
 Hoch  
 M. GE  
 ROLL  
 Langgedienten S  
 Alten C  
 In einer kurtzer  
 Spruch Philip. 1. So an  
 An welchem Er in de  
 Ruhebeelein  
 M. Aaronen  
 Gedruckt zu Magdeb  
 In Verlegu  
 ANN



d  
 6900



6.5.268

